

25 Jahre Hessenregatta – Eine Erfolgsstory

Was hat sich wohl der Mentor und Erfinder der Hessenregatta gedacht hatte, als er **1992** zum ersten Mal hessische Fahrtensegler zu einer gemeinsamen Fahrt auf die Ostsee brachte.

Michael Bauer und seine **Frau Jane** ließen sich in der nicht immer einfachen Anfangsphase, kurz nach der Wiedervereinigung, nicht von Ihrer Idee abbringen, **hessischen Fahrtsegler** die Ostsee, mit den neu gewonnenen Bundesländern, näher zu bringen.

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es für die tausenden hessischen Segler, alle mit Führerscheinen bis unter die Zähne bewaffnet, kein segelsportliches Angebot für Fahrtensegler auf diesem Revier.

Im **Mai 1992** wagten sich **72 Hessen** mit insgesamt **20 Schiffen** auf den Urkurs der Hessenregatta.

Schon damals ging es sonntags von **Burgtiefe** nach **Gedser** in Dänemark; montags von Gedser nach **Klintholm**; dienstags von Klintholm nach **Warnemünde**. Am Mittwoch wurde ein **Hafentag** in Warnemünde eingelegt bevor es am Donnerstag weiter nach **Grömitz** ging. Am Freitag gab es die Schlussetappe von Grömitz nach **Burgtiefe** zum Ausgangspunkt zurück.

Dieser Kurs hatte 17 Jahre bestand bis die Marina in Klintholm in finanzielle Schieflage geriet und nicht mehr ansteuerbar war. Ein Ersatz war schnell gefunden und in Kombination mit dem sehr rührigen Hafenmeister entpuppte sich der Hafen von **Stubbeköbing** als echtes Highlight für Segler und Bewohner.

Warum eigentlich Erfolgsstory? Was ist so reizvoll an einer Veranstaltung bei der man bei überwiegend schlechtem Wetter, Kälte, Wind oder keinem Wind morgens mit 300 Anderen ansteht um einen Platz auf dem Porzellanthron zu ergattern.

Umso erstaunlicher, daß immer mehr mitfahren wollen und wir, die Regatta-leitung, die Anzahl der teilnehmenden Yachten seit 2010 auf 80 begrenzen mussten.

Organisatorisch ist damit das Ende der Fahnenstange erreicht. Von anfänglich 72 Teilnehmern ist die Zahl auf über 400 Teilnehmer gestiegen.

Warum eigentlich? Nach Aussage einiger Betroffener liegt der Reiz dieser **Fahrtenseglerregatta** darin, dass sich jährlich aufs neue Freunde treffen, die gemeinsam eine schöne Woche erleben wollen. Hierbei soll der Spaß am Segeln im Vordergrund stehen.

Gleichzeitig aber auch der Ehrgeiz, Taktik und seglerisches Können zu beweisen um nicht nur bei der Siegerehrung dabeizustehen, sondern um auf die Bühne zu kommen. Die Entwicklung der Hessenregatta spiegelt den Fortschritt im Segelsport im Allgemeinen wieder.

Die Yachten wurden größer.

Früher galten mitfahrenden Yachten über 30 Fuß als groß. Heute gilt diese Schiffsgröße eher als klein. Wo früher die Seekarte lag, stehen heute die Laptops, modernste Kommunikationstechnik vermittelt die aktuellen Wetterdaten.

In den vergangenen 25 Jahren wurde viel probiert. Es gab unterschiedliche Startverfahren die von unterschiedlichen Regattaleitern geprägt worden sind. Ein eigenes Programm zur Berechnung der Zielzeiten wurde entwickelt. Heute gehören Skippermappe mit Einlegeblatt zum Standard.

Seit 1993 gibt es die Schuppenfete zum Bergfest in Warnemünde. Jahrelang wurde extra aus der Heimat die Musik mitgebracht. Heute werden wir bestens mit einer Band aus der Region versorgt. Leider verbietet das neue Lärmemissionsgesetz der Band nach 23:00 Uhr zu spielen. Es gab Zeiten, da hat man nach der Schuppenfete direkt abgelegt um nach Grömitz zu starten.

Der **hessische Seglerverband** und die **Hessenregatta** sind untrennbar verbunden. **1991** war **Micheal Bauer** Vorstandsmitglied des „Hessischen Seglerverbandes“ welcher die Idee einer Regatta für Fahrtensegler positiv aufnahm.

1992 und **1993** trat der „**Hessische Seglerverband**“ als Veranstalter auf.

Im Jahr **1994** trat der **Frankfurter Yachtclub** als Veranstalter an und mit **Klaus Oppermann** und **Walter Müller** sowie **Joachim Müller** wurde die Veranstaltung professioneller.

1995 wurde der **Fahrtensegler-Club Königstein i.Ts. 1995 e.V.** gegründet und die jährliche Suche nach einem Veranstalter mit entsprechenden Organisatoren hatte ein Ende.

Schnell fand man mit der **Marinekameradschaft Frankfurt** kompetente Mitstreiter und einen Versammlungsort auf der **WBR7**, ein ehemaliges Minenräumboot.

Die Jahre **1995 bis 1997** fanden unter der Wettfahrtleitung von **Klaus Oppermann** statt, der den **Kängurustart** einführte. Ein aufwändiges Verfahren, welches in späteren Jahren nicht mehr angewendet wurde. **1998** war es **Siegfried Hornschuh** und **1999 Lothar Müller** der die Hessenregatta als Wettfahrtleiter betreute. Lothar führte ein provisionelles Auswerteprogramm und die Protokollierung der Zielzeiten (Lobucheinlegeblatt) ein.

Im Jahr **2000** ging ein neuer Stern in der Wettfahrtleitung auf. Seit 1993 Teilnehmer der Hessenregatta, betrat **Manfred Iffland** die Bühne.

Viele Verbesserungen wurden von ihm auf den Weg gebracht. Definierung der Ziellinie durch Abstand und Richtungswinkel verringerte Proteste wegen fehlerhafter Angaben der eigenverantwortlichen Ziel-Zeitnahme.

Die Zeitnahme an Bahnmarken machte nachträgliche Bahnverkürzungen bei eintretender Flaute möglich. Manfred entwickelte bereits 2003 die erste Webseite und ermöglichte später die Online-Meldung, nur um einige zu nennen.

Im Laufe der Jahre wurde Manfred zur prägenden Figur der Hessenregatta auch 16 Jahre später zur 25. Hessenregatta leitete er die Veranstaltung mit gewohnter Routine.

Manfred hat im Laufe der Jahre sich zu einem Experten für die Beurteilung von exotischen Yachten ohne gelisteten Yardstickwert entwickelt.

Bereits im Vorfeld der eigentlichen Regatta wird hier mit den Teilnehmern um jeden Punkt gekämpft.

Heute werden seine Vorgaben gern vom DSV oder der Kreuzerabteilung übernommen.

Um einen möglichst reibungslosen Ablauf sicherzustellen. Fährt seit **1994 ein Regattabus** parallel mit. Nur somit kann eine tägliche Auswertung gewährleistet werden. Dies funktioniert aber nur, wenn die Teilnehmer ihre Einlegeblätter rechtzeitig abgeben.

Was mit **Joachim und Cornelia Müller** begann, hat heute mit **Beate Bauer**, nicht verwandt mit Michael Bauer, und **Peter Harder** seine Nachfolge gefunden.

Fester Bestandteil der Regatta ist ebenfalls das Startschiff. Aktuell baut das Startschiff die Startlinie auf und überwacht den Start der 7 Startgruppen. Die Startgruppen sind nach Eigner und Charter sortiert, sodass innerhalb einer Gruppe möglichst vergleichbare Yachten unterwegs sind. Die Besatzung des Startschiffes kümmert sich auch um die Organisation an Land, wie z. B. den Aufbau der Siegerehrung.

Und was kann man gewinnen? Jede Menge Erfahrung und viele segelnde Freunde. Dafür würden glaube ich nicht so viele Menschen sich jedes Jahr der gleichen Strapazen aussetzen.

Neben den vielen Pokalen in den einzelnen Gruppen und weiteren Sonderpreisen geht es natürlich um den **Hessencup**. Seit **1997** gibt es den Preis in seiner heutigen Form als **Wanderpreis für den besten hessischen Verein** der mit mindestens drei Schiffen an der Regatta teilgenommen hat.

Auch wenn die Veranstaltung in die Jahre gekommen ist, der Reiz ist ungebrochen und somit wird es auch 2017 eine Hessenregatta auf der Ostsee geben.

Klaus Mackeprang, Juni 2016,

ergänzt: M. Iffland, Aug. 2021